

Kurzfassung mit Maßnahmenkatalog

Dem komplexen Thema Dorferwicklung angemessen, ist eine umfangreiche Arbeit entstanden. Nur so können die Ergebnisse seriös, aussagekräftig und nachvollziehbar sein. Um für die tägliche Praxis „gebrauchstüchtig“ zu sein, haben wir eine Kurzfassung erstellt, die aber nicht die Hauptarbeit ersetzen kann, da in dieser Kürze die behandelnden Themen nur angerissen werden können.

Wir haben unsere Arbeit, der besseren Lesbarkeit wegen in zwei Abschnitte unterteilt: Bestand/Entwicklungsziele und Anhang/Exkurse – der nicht in der Kurzfassung enthalten sind.

Bestand/Entwicklungsziele

1.+2. Vorbemerkungen/Einleitung

Worpswede - das ist gemessen an der Realität in weiten Teilen eine Wunschvorstellung, angefüllt mit Geschichten, Vorstellungen und Erwartungen: Künstlerdorf, Moor, Reetdächer, weites Land. Und die Wallfahrts-Orte lassen sich ja noch finden. Das ist das touristische Worpswede - und unser Worpswede, der Menschen die hier wohnen? Viel ist bereits gesagt und geschrieben worden zur Zerstörung vertrauter Vorbilder, zum Gesichtsverlust unserer Dörfer und Städte - die sich oft genug durch überschnelle Planung, aus lauter de-monstrativem Tätigkeitsdrang oder weil es die Werbung diktierte, so gründlich veränderten, dass sie nicht mehr erkennbar waren; - ein „Irgendwer- Irgendwo“, ein „Überall“, nivelliert und gesichtslos. Ansätze dieser negativen Entwicklung sind auch bereits in Worpswede an vielen Stellen zu beobachten. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sein Typisches, sein Genius loci, der Ort als ein bestimmter Ort, erhalten und weiterentwickelt wird. Dies kann jedoch nur geleistet werden, wenn zum Einen die historisch angewachsene Qualität und das vorhandene Potential deutlich gemacht und zum Anderen jedoch ebenso deutlich und klar die aktuelle Gefährdung dargestellt wird. Vordringlich ist darum die vorhandene und bereits verlorene Qualität und das Potential klar zu beschreiben, um damit eine weitere Gefährdung und Qualitätsverlust zu vermeiden - oder anders gewendet: die noch vorhandenen Qualitäten sollen erhalten und behutsam weiterentwickelt werden. Damit der Ort Worpswede auch weiterhin lebendig, zukunftsorientiert, offen und lebenswert bleibt, ist es unbedingt notwendig Entwicklungsziele zu erarbeiten und zu benennen. Die Entwicklungsziele können jedoch erst dann benannt werden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Eine aktuelle, problemorientierte Bestandsaufnahme definiert die Ausgangsbasis
- Die „historisch vorgeleistete Arbeit“, die Wurzeln des Ortes, seine Geschichte und Bedeutung für die Region, ist zu bestimmen, um „Spielräume“ und Tendenzen für eine zukünftige Entwicklung daraus abzuleiten und zu beschreiben.

Wir haben unsere Gedanken im Anschluss formuliert, um diesen Trend aufzuhalten, gleichzeitig wollen wir aber auch Entwicklungsziele aufzeigen, die deutlich machen sollen, dass wir mit dem Ort Worpswede ein aktives Gemeinwesen verbinden, das nicht statisch verharrt, sondern dynamisch nach vorne blickt ohne seine Identität als Dorf aufzugeben. Kein „Irgendwer – Irgendwo“, kein anonymer Ort kann das Ziel Worpswedens sein, sondern das Künstlerdorf Worpswede: Lebendig und voller Widersprüche, aber auch mit großer Identität.

3. Entstehung und Bestand

3.1 -3.5 Naturbürtige Ressourcen

- Topographie
- Klima
- Wasser
- Boden
- Vegetation

3.6 Die Siedlungsentstehung Hier werden die historischen Ausgangsbedingungen beschrieben.

3.7 Die sozial-ökonomische Struktur

- Bevölkerung
- Altersstruktur
- Arbeitsplätze
- Tourismus

3.8 Siedlungsstruktur/Bestandsaufnahme Zusammenfassung und Analyse

Für die Definition der Entwicklungsziele Worpswedes war es notwendig als ersten Schritt eine zielorientierte Bestandsaufnahme des Untersuchungsgebietes durchzuführen, die sich an folgenden Kriterien orientiert:

- Feststellen der Flächennutzungen und baulichen Strukturen und Ausprägung der Erschließungselemente: Hierarchie/Bedeutung/Ausbildung der Straßen und Wege/Struktur und Nutzung der Freiräume (Typologie und Bedeutung)
- Untersuchung und Aufarbeitung der natürlichen Gegebenheiten (Topografie,)Böden, Oberflächengewässer
- Erfassung der realen Großvegetation im Untersuchungsgebiet.

Im Zuge der örtlichen Bestandsaufnahme haben sich 5 verschiedene Siedlungstypen herausgebildet:

Typ A Keimzelle/Kerndorf Sie stellt die Ursprungslage Worpswede dar.

Typ B „Das Goldene Dreieck“ Der heutige zentrale Bereich Worpswedes

Typ C Straßenrandbebauung Bebauung entlang des gewachsenen Straßennetzes mit teilweise starker gewerblicher Nutzung

Typ D Siedlungslagen die sich aufgrund der Entstehungsgeschichte (Alte Hoflagen, bestimmtes Entstehungsdatum, besondere Ausprägung, Sonderbauten, etc.) unterscheiden und Untertypen bilden

Typ E Villenquartiere Große Grundstücke mit überwiegend großen Häusern und im Wald gelegen.

Die Grobgliederung wird im Hauptteil (Pkt.3.8) in Untertypen gegliedert und differenziert beschrieben als auch analytisch betrachtet

3.9 Fazit der Bestandsaufnahme

Aus der differenzierten Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse ergeben sich folgende Schlussfolgerungen:

„Die Fähigkeit, Weg und Ort zu erkennen und zu erinnern, hat für seine Orientierung im Raum existentielle Bedeutung. Die Beschaffenheit der sichtbaren Umwelt ist so-wohl für das Wohlbefinden des Einzelnen, als auch für die Möglichkeiten seiner räumlichen und gesellschaftlichen Identifikation von grundlegender Wichtigkeit. Wie-dererkennen und

Zurechtfinden setzen jedoch eine gewisse Stabilität der im Gedächtnis eingepprägten räumlichen Merkmale voraus“. (M. Bächer, „Auf der Suche nach der schöneren Stadt“).

Auch wir sind der Meinung, dass Wiedererkennen und Zurechtfinden eine grundlegende Bedeutung hat, um sich mit einem Ort zu identifizieren, damit sich daraus ein soziales Miteinander entwickeln kann. Gleichzeitig ist es wichtig, dass dieser „Ort“/Raum auch Freiräume zur Verfügung stellt, die das soziale Miteinander (Kontakt, Austausch, Spiel und Aufenthalt, etc.) ermöglichen.

In den hier beschriebenen Siedlungslagen ist das Wiedererkennen als ein ganz bestimmter Ort, die Identitätsbildung, nicht einfach.

- Die Häuser stehen wie zufällig auf den Grundstücken, sind oft nicht straßenbegleitend und nicht zur Straße organisiert, so dass sie wenig zur Straßenraumbildung beitragen.
- Die große Unterschiedlichkeit (Vielfältigkeit) der Hausformen, Materialien und Dachformen der Häuser vermittelt keine Gemeinsamkeit, sondern hinterlässt ein diffuses Erscheinungsbild
- Im Übergang zwischen privatem und öffentlichem Raum-Vorgarten/Straßenraum – setzt sich dieser diffuse Eindruck oft fort, so dass sich auch hier kein Straßenraum bildendes Element entwickeln kann.
- Die Erschließungsstruktur dieser Siedlungslagen zeigt sich ähnlich uneindeutig und wenig gegliedert. Sie stützt nur gering die Orientierung, das Zurechtfinden und damit der Identität der Siedlungslage. Die älteren Siedlungslagen fallen aus diesem Raster und lassen sich gut erinnern.
- Bäume sind ein hervorragendes Element der Orientierung, der Raum- und der Identitätsbildung – auch dieses fehlt in weiten Bereichen, da die Bäume meist auf Privatgrund stehen.

Für die künftige Planung ist es nach unserer Auffassung wichtig, dass für die vorge-nannten Problemfelder Lösungen gefunden werden, damit eine tragfähige und nachhaltige Entwicklung für Worpsswede gelingt.

Während der Bestandsaufnahme und den damit verbundenen Gesprächen in Worpsswede, besonders wenn es um das Thema Bauen geht, fällt oft der Begriff „Worpsswedetypisch“. Dieser Begriff wird meistens ohne inhaltliche Definition in die Diskussion geworfen und löst somit nur Verwirrung bei den Gesprächsteilnehmern aus, denn jeder gibt diesem Begriff eine andere Bedeutung.

Was bedeutet denn nun „Worpsswedetypisch“ eigentlich?

Nach unserer intensiven Bestandsaufnahme ist uns eines deutlich geworden: Es gibt eigentlich nicht wirklich etwas rein „Worpsswedetypisches“.

Fast alle Baustile, Bau- und Dachformen sowie eine große Materialvielfalt sind vertreten.

Also: Das Untypische ist das Typische.

Und das stimmt dann doch nicht ganz!

Einiges ist doch „Worpsswedetypisch“, prägt den Ort und macht ihn unverwechselbar und besonders:

- Die einzigartige Lage am Weyerberg und die damit verbundene Topografie
- Der ausgeprägte, ortsbildprägende Baumbestand
- Die markanten Einzel-/Sonderbauten
- Die vielen Fußwege, „Pads“ genannt, die Wirtschaftswege, die eine hohe Durchlässigkeit gewährleisten und die verschiedenen Ortslagen als auch die offene Landschaft auf kurzem Wege miteinander verbinden

- Die Markusheide mit Wald- und Heideflächen, die bis in die Ortsmitte reicht und eine hohe Erholungsfunktion für Worpsweder und Besucher hat.

Wenn Worpswede weiterhin ein attraktiver Wohn- und Besucherort bleiben will, der sowohl für seine Bürger lebenswert ist, als auch seine Besucher begeistern soll, dann reicht es nicht aus vorrangig die „Alten Meister“ zu favorisieren und die aktuelle Kunst als Nebensache zu begreifen – obwohl sich das in den letzten Jahren geändert hat – sondern den Ort als lebendiges „Gesamtkunstwerk“ zu erkennen. Sich also nicht nur auf die touristischen Attraktionen zu kaprizieren, sondern genauso wichtig ist der Ort an sich, das Selbstverständliche „Zwischendrin“, der Alltag des Ortes zwischen den touristischen Attraktionen. Denn die Gesamtheit der vielen verschiedenen und teilweise sehr unkonventionellen Komponenten hat erst die touristischen Attraktionen entstehen lassen und dieses Miteinander bestimmt den Reiz des Ortes bis heute. Diese Vielfalt überzeugt sowohl den Worpsweder Bürger als auch den Besucher und lässt sie den besonderen Ort spüren.

4. Benennung und Darstellung der Entwicklungsziele sowie planerische Empfehlungen

4.1 Die naturbürtigen Ressourcen

- Topographie
- Klima
- Wasser
- Boden
- Vegetation

Die naturbürtigen Ressourcen sollten als vorgefundene Qualitäten genutzt und als Ausgangspunkt für die zukünftige Entwicklung dienen. Dafür werden grundsätzliche und konkrete Vorschläge gemacht. Unter dem Punkt Großvegetation weisen wir auf den Baumbestand als stark raumprägendes Element für den gesamten Ort Worpswede hin. Die Straßenbäume sind stark gefährdet und teilweise abgängig. Hier muss umgehend für eine Nachpflanzung gesorgt werden, um für Kontinuität zu sorgen. Diese Maßnahme muss möglichst schnell umgesetzt werden.

4.2 Verkehr und Erschließungen

Der Verkehr

Unsere heutige Gesellschaft zeichnet sich durch ein hohes Maß an Mobilität aus. Die Mobilität wird überwiegend durch den Individualverkehr auf der Straße organisiert – als Autoverkehr.

Die anderen Arten des Individualverkehrs, die Radfahrer und Fußgänger, sind nicht als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer akzeptiert und leben deshalb gefährlich. Der Kfz-Verkehr erhält fast überall Vorrang und die anderen Verkehrsteilnehmer sind nur geduldet. Im Gegensatz zu gängigen Maximalkonzepten für das uneingeschränkte Vorrecht des fließenden Verkehrs schlagen wir die Konzeption einer Verteilung des Verkehrs auf drei Straßenkategorien vor:

- Hapterschließungsstraßen
- Quartierserschließungsstraßen
- Wohn- und Anliegerstraßen

Die Straßen

Das von uns vorgeschlagene hierarchisch aufgebaute Erschließungssystem gliedert sich in die vorgenannten Kategorien und wird in idealtypischer Ausprägung im Hauptteil

beschrieben. Dieses Erschließungssystem sollte beim Neubau von Straßen zugrunde gelegt werden.

Das beschriebene Erschließungssystem ist hierarchisch aufgebaut und ihrer Bedeutung entsprechend ausgebaut: Breiter-schmalere/mit ein oder zweiseitigem Parkstreifen/Baumpflanzung, ein- oder zweiseitig, mit verschiedenen Baumarten/unterschiedliche Beläge, Asphalt, Pflaster, Wassergeb. Decke, Schotterraden/unterschiedliche Ausstattung. Durch die Hierarchie der Straßen, ihrer Verschiedenartigkeit bei gleichem Grundprinzip, wird ein hoher Wiedererkennungswert erreicht, eine gute Ablesbarkeit gewährleistet und die Orientierung als auch Informationssicherheit und damit Verhaltenssicherheit vermittelt.

Das Parken

Für die Problemlösung Parken werden im Hauptteil verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die „Pads“/Wege/Radwege

Dieser Kategorie der Erschließung wird zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Hauptteil beschreiben wir die Bedeutung der „Pads“, Wege und Radwege für die Erreichbarkeit und Durchlässigkeit für den ganzen Ort und darüber hinaus.

Die vorhandenen Straßen und Wohnwege

Die Hierarchie der Straßen mit ihrem abgestuften System macht diese lesbar, erkennbar und bleibt in der Erinnerung.

Die Haupt- und Erschließungsstraßen in Worpswede sind gut ablesbar, vermitteln eine eindeutige Orientierung und sichern damit ein gutes Zurechtfinden.

Die Eindeutigkeit der o.g. Straßen setzt sich leider nicht bei den Wohnerschließungsstraßen fort. Sie zeigen sich in den verschiedenen Siedlungslagen diffus, uneindeutig und wenig gegliedert, was die Orientierung und das Zurechtfinden sowie die Identitätsbildung nicht stützt.

Soll die Qualität der Haupt- und Quartierserschließungsstraßen erhalten werden, sind aktuell Maßnahmen notwendig.

Im Hauptteil werden Vorschläge für den Erhalt und die Verbesserung der Straßen und Wohnwege gemacht.

Der Durchgangsverkehr

Der Durchgangsverkehr (Osterholzer Str./Findorffstr/Osterweder Str./Hembergstr/Ostendorfer Str) belastet den inneren Ort stark. Um hier grundlegende Verbesserungen zu erreichen, müsste der Durchgangsverkehr vor dem Ort abgeleitet werden. Dazu wäre der Bau einer Umgehungsstraße notwendig.

Ein möglicher Trassenverlauf – der schon diskutiert wird – ist die Verkehrsführung von der Osterholzer Straße über die Wörpedahler Str., der Bergedorfer Str. bis zur Einmündung in die Schlußdorfer Str. und die Weiterführung über die Mevenstedter Str. nach Gnarrenburg und darüber hinaus. Der Teilabschnitt der Bergedorfer Str. zwischen Hörenberg und Schlußdorfer Str. ist bereits ausgebaut.

Der Teilabschnitt Wörpedahler Str. zwischen Osterholzer Str. und Bremer Landstr. Muss sehr sorgfältig geplant werden, da entlang der Wörpedahler Str. eine größere Zahl an Wohnbebauung zu berücksichtigen ist.

Die Diskussion und die Planung für diesen Abschnitt sollte möglichst zeitnah geführt werden mit dem Ziel einer zügigen Realisierung.

Die Ortseingänge

Die Ortseingänge als Bestandteil des Straßensystems stellen Sondersituationen dar, Eingangstore des Ortes, die Willkommen heißen und deshalb unverwechselbar sein sollten mit hohem Wiedererkennungswert.

Dieses Willkommen, als positives Ergebnis, ist nicht an allen Ortseingängen gegeben, für diese wollen wir Verbesserungsvorschläge machen.

Das sind die Ortseingänge:

- Von Hüttenbusch kommend (Höhe Tankstelle Bartko)
- Von Bremen kommend (Höhe Getränkehandel)
- Von Grasberg kommend (Hörenberg)

Im Hauptteil werden die Verbesserungsvorschläge konkretisiert.

Die Plätze

Neben den linearen Elementen (Straßen, Wege, Pads) im Freiraumgefüge innerhalb des Ortes sind die flächigen Aufweitungen, die Plätze, von großer Bedeutung.

Während die linearen Elemente mehr der Bewegung, der beiläufigen Kontaktaufnahme, des nachbarschaftlichen Klönschnacks und der ersten Kontaktaufnahme zwischen Kindern und der Nachbarschaft vorbehalten sind, bilden die Plätze wichtige Voraussetzung für das Verweilen, Gruppentreffs, Veranstaltungen, Aufenthalt, Beobachten und Ausruhen innerhalb des sozialräumlichen Gefüges. Sie sind unerlässlich und von grundsätzlicher Bedeutung. Sie sollten, je ihrer lokalen Situation entsprechend, eine eigene Persönlichkeit entwickeln, wiedererkennbare Merkmale sein, die den Ort lesbar machen.

Im Hauptteil benennen wir die Kriterien für die Entwicklung von Plätzen, die eine Eigenpersönlichkeit entwickeln und zu einem wichtigen Identitätsfaktor für den Ort werden.

-Der zentrale Platz / "Marktplatz" Die räumliche Situation ist insgesamt verbesserungswürdig. Umbau des Dorfplatzes ohne Stufen und mit zusätzlichen Bänken und Baumpflanzung um Parken zu verhindern und eine barrierefreie Nutzbarkeit zu erreichen.

-Entwicklungsmöglichkeiten für die Platzflächen an Einmündungen und Kreuzungen:
Der Platz vor der „Insel“ (Einmündung Bergstr./Findorffstr.), Der Rosa-Abraham-Platz (Ecke Udo-Peters-Weg/Hembergstr.), Einmündungsbereich Music-Hall (Findorffstr./Hembergstr.), Einmündungsbereich „Zum Hemberg“/Eiscafe „Dolomiti“ (Bergstr./Hembergstr.), Eckplatz/Einmündung Udo-Peters-Weg/Findorffstr. (Bäckerei Barnstorff/ Fahrradladen Eyl) sowie der Parkplatz/Drogerie Rossmann

Der Skulpturenpfad

Skulpturen in der Landschaft setzen Kunst und Natur in einen einzigartigen Dialog und spiegeln so genau den „Geist“ Worpstedes wieder.

Momentan beschränkt sich das Erleben aber vor allem auf die Wiese neben der Galerie Altes Rathaus und verteilte Einzelstandorte im Ort.

Wir schlagen vor, diese Einzelelemente durch einen Skulpturenpfad zu verbinden und durch weitere Skulpturen in der Natur zu ergänzen. Bildhauerische Werke sollten auch in der Marcusheide, im Wald zwischen Heide und Barkenhoff und auf dem Weyerberg installiert und miteinander verbunden werden. So kann Kunst quasi im „vorbeigehen“ erlebt werden. Sie wird aus den speziell dafür vorgesehenen Räumen geholt und findet ihren Platz dort, wo sie jedem zugänglich ist, wo sie im Dialog mit der Landschaft und dem Betrachter tritt. Sie wird „raus in die Welt“ getragen.

4.3 Die zukünftige Siedlungsstruktur

Aktuell wird die berechnete Forderung immer lauter den Landverbrauch zu verringern und nicht ungeprüft neue Baugebiete auszuweisen, auch unter dem Aspekt der hohen Kosten für

Erschließung, Ver- und Entsorgung.

Deshalb ist es unserer Meinung nach unbedingt notwendig über eine behutsame Verdichtung innerhalb der bestehenden Siedlungslagen nachzudenken als auch eine zukunftsfähige Struktur für eine Siedlungserweiterung Worpswedens zu entwickeln. Dabei ist darauf zu achten, dass wir nicht auf die „Propaganda der äußeren Form“ hereinfallen, die uns verspricht, nur weil es scheinbar neu und anders ist, auch besser sei. Wer das Augenmerk vornehmlich auf das Formale richtet wird meistens scheitern bei der Suche nach einer tragfähigen Struktur, die auch in der Zukunft noch trägt, erweiterbar ist und sich geänderten Anforderungen anpassen kann.

Nach unserer Auffassung bieten sich in Worpswede 3 Möglichkeiten um sich zu entwickeln und Bauland zu generieren:

- Nachverdichtung in bestehenden Siedlungslagen als Einzelmaßnahme
- Nachverdichtung in bestehenden Siedlungslagen als flächenhafte Nachverdichtung
- Siedlungserweiterung durch die Planung neuer Quartiere

Alle Möglichkeiten, alles Für und Wider, sollten vorab sorgfältig geprüft werden bevor man entscheidet.

Die Behauptung „lockere“ Bebauung gleich dörfliche Bebauung versus dichte Bebauung gleich städtische Bebauung wird im Hauptteil hinterfragt, ebenso die Folgen der Verschwendung von Bauland thematisiert.

- Die Haushufe-Erweiterung, oder die Erweiterung der Findorffschen Reihen- bzw. Hufendörfer.

Die Haushufe-Erweiterung stellt eine Möglichkeit dar, die ungleiche Verteilung von Bauland zu verringern – sowohl unter ökologischen wie ökonomischen Aspekten.

Der sparsame Umgang mit Bauland ist also eine begründete Prämisse für eine vorausschauende und nachhaltige Siedlungsplanung.

Dies Thema wird im Hauptteil unter den Aspekten

- Homogenität der Haushufen
- hierarchische Rastererschließung
- Erweiterbarkeit
- Alterungsfähigkeit
- Hierarchische Erschließung der Haushufen Erweiterungen
- Qualitative Gleichheit – nicht Gleichmacherei

4.4 Alternative Bauformen/Sonderbauformen

Alternativ - zu was? Ein Teil des Worpsweder Wiedererkennungswertes resultiert aus den alternativen Bauformen bzw. den Sonderbauformen die seit der Jahrhundertwende in Worpswede entstanden sind.

Aus dieser Erfahrung heraus sollten in Worpswede Möglichkeiten geschaffen werden, damit Baufelder für Sonderbauten in besonderen Situationen und unter bestimmten Vorgaben entstehen können, um so diese Tradition fortzusetzen.

Maßnahmenkatalog

Mit der Benennung und Darstellung der Entwicklungsziele sowie der planerischen Empfehlungen hat sich ein Maßnahmenkatalog herauskristallisiert, den wir in einer Prioritätenliste konkretisiert haben.

Die Prioritätenliste kann aufgrund von neuen Informationen Diskursen und Erkenntnissen ergänzt und erweitert werden. Ebenso können die Prioritäten anders gesetzt werden, wenn sich die Ausgangssituation (Diskussionsergebnisse, Finanzierungsmöglichkeiten, formelle Vorgaben, etc.) verändert. Gleichzeitig wollen wir darauf hinweisen, dass die in der Liste dargestellten Maßnahmen nicht von heute auf morgen umgesetzt werden können – einige können sofort beginnen, andere benötigen eine längere Vorlaufzeit.

Prioritätenliste

- **Baumkataster und kontinuierliche Nachpflanzung der Bäume entlang der Straßen und Wege, besonders innerorts. Damit sollte umgehend begonnen werden.**
- **Umbau des Dorfplatzes (ggf. ohne Stufen und mit zusätzlichen Bänken und Baumpflanzung) um Parken zu verhindern und eine barrierefreie Nutzbarkeit zu erreichen.**
- **Umleitung der Durchgangsverkehr auf eine Umgehungsstraße (Wörpedahler Str./Bergedorfer Str./Kreuzungsbereich Schlusdorfer Str. inkl. jeweils eines Kreisverkehrs). Die diskutierte Trassenführung der geplanten Umgehungsstraße stufen wir als vordringliches Projekt ein und wollen es planerisch begleiten.**
- **Verbesserung der vorhandenen Straßen und Wege – räumlich (Baumpflanzungen) und flächig (Befestigung der Straßenseitenräume).**
- **Umgestaltung der Einmündungsbereiche der Bergstraße.**
- **Verbesserung der Platzsituationen im Bereich: Eiscafe „Dolomiti“/Rosa-Abraham-Platz/Bäcker Barnstorff-Fahrrad Eyl.**
- **Punktuelle architektonische Aufwertungsmaßnahme, z.B. –WC-Gebäude am großen Parkplatz/Getränkhandel an der Bremer Landstr.**
- **Akzentuierung und Verbesserung der Ortseingänge**
- **Optische Anbindung der Marcusheide an die Bergstraße/Altes Rathaus**
- **Anlegen eines Skulpturen-Pfades vom Alten Rathaus über die Marcusheide, Friedhof, Weyerberg, Findorffdenkmal bis zum (Skulpturen-) Rastplatz Bauernreihe etc..**
- **Die wechselseitige Ausweisung der Bergstraße zur Fußgängerzone**
- **Stärkung des innerörtlichen Fuß- und Radwegenetzes**
- **Installierung eines PKW-Park-Leitmanagements mit Shuttle-Service**
- **Öffentliche Beleuchtung aus energiesparenden LED's mit Masten für Ladestation für E-Bikes und -Autos, sowie smarte WLAN-Straßenleuchten als öffentliche Hotspots**
- **Immobilienmanagement, um lange Leerstände zu vermeiden (Insel, bei der Moorrübe etc.).**
 - **Festlegung wo punktuell oder flächig nachverdichtet werden kann.**
 - **Ausweisung neuer Baugebiete.**

Die Diskussion über die genannten Themen muss offen und gründlich im Gemeinderat, der Verwaltung, den Verbänden und vor allem in der Bevölkerung geführt werden!

Die Moral von der Geschichte`

Wenn- ja wenn wir gemeinsam offen, seriös und mit Empathie die Diskussion über die

im Dorfentwicklungsplan genannten Themen führen mit dem Ziel ein aktives Gemeinwesen zu bleiben, das nicht statisch verharrt, sondern dynamisch nach vorne blickt ohne seine Identität als Dorf mit seiner speziellen Geschichte aufzugeben, dann wird das Dorf Worpsswede auch in Zukunft und für die Zukunft lebendig bleiben: Kreativ, voller Leben und Widersprüche, aber auch mit großer Identität.

Alle Regelungen, Satzungen und Erlasse nutzen wenig, wenn nicht wir, die Bürger Worpsswedens, davon überzeugt sind und diese mit Leben füllen.

Wenn dann noch offene Fragen weiterhin gemeinsam diskutiert werden – wir im Diskurs bleiben, dann ist die Chance groß, dass aus Dissens ein Konsens wird und daraus eine zukunftssträchtige Lösung entsteht.

Das wünschen wir uns.....

„Wo alles klar ist – da bleibt kein Spielraum! Ist das klar?“

(Schultheater, 1./2. Aufl. 1977 - Bern)

Anhang und Exkurse sind nicht als Kurzfassung enthalten

Im Anhang werden Einzelthemen in Exkursen vertieft und der theoretische Begründungszusammenhang aufgezeigt. Er ist nicht vollständig. Er wird schrittweise um Einzelthemen ergänzt, denn der Dorfentwicklungs-Plan ist ein Plan „in progress“, der weitergeführt wird – wenn aufgrund von Diskussionen neue Erkenntnisse und aktuelle Informationen dies notwendig machen.

5.0 Anhang - Teil 1 - Siedlungsstruktur/Bestandsaufnahme mit allen Einzelbereichen und vollständigem Text aufgenommen: Frühjahr 2015